

Liebe Genossinnen und Genossen, alle dazwischen und ausserhalb
Liebe Freundinnen, Gspändli, Mitstreiter:innen

Wie beginne ich ein JUSO-Motivationsschreiben, ohne gleich in flammende, pathetische Ergüsse auszubrechen? Als ich im August für dieses Präsidium kandidierte, habe ich versucht, den Pathos komplett runterzuschrauben, mich auf konkrete Punkte zu besinnen, die die Grundlage meines politischen Handelns bilden.

Ich habe damals von Lernenden geredet, die die Pandemiekrise hart trifft. Meine Lehre hatte ich genau den Sommer abgeschlossen. In der Buchhandelsbranche waren schweizweit 3 Jobs für Lehrling:innen ausgeschrieben, Dividenden in Millionenhöhe wurden ausbezahlt, während Kurzarbeit für Arbeitnehmende an der Tagesordnung war. Auch jetzt lässt mich das nicht los. Ich will konkret im Hinblick auf die 99%-Initiative-Kampagne auf Lernende in der Krisenzeit eingehen, auf die Rechtsunsicherheit und die Ängste, nach der Lehre nirgends Anschluss zu finden.

Ich habe von Mental Health geredet. Darüber, dass wir Stress nicht fetischisieren sollten. Und dieser Meinung bin ich nach wie vor. Gerade während Corona ist es unfassbar schwierig geworden, mit euch allen in Kontakt zu bleiben. Dass wir uns nicht ab und an im richtigen Leben sehen, belastet mich. Die JUSO war für mich oft der Ort, an dem ich mich neben politischem Aktivismus wohl fühlen konnte. Ein Safe Space, in dem sich Mühe gegeben wird, aufeinander Acht zu geben. Daraus habe ich viel Kraft und Ressourcen gezogen. Danke dafür. Doch auch hier möchte ich verstärkt den Fokus legen. Während Corona steigen auch die Zahlen von Menschen, die mit Mental Health und psychisch stabiler Verfassung kämpfen. Gerade eine Mental Health Gruppe, die sich dezidiert damit auseinandersetzt, wie wir dieses Problem in der JUSO Kanton Zürich angehen, bestärkt mich.

Ich komme aus der Sektion Winterthur. Eines meiner Hauptantriebe bleibt natürlich die weitere Vernetzung der Sektionen. Ein Anliegen war und ist mir eine kantonale Finta*-Struktur, die die Vernetzung aller Sektionen von Finta*-Menschen fördert. Dies geschieht nun, Stück für Stück, was mir eine Riesenfreude macht, mitzugestalten.

Ich habe mir selber einen enormen Druck gemacht. Ich wollte immer alles richtig machen. Als ich für den Vorstand kandidierte und vor allem, als ich in dieses Präsidium gewählt wurde. Damit struggle ich ehrlicherweise bis jetzt. Ich habe heute das Glück, mit einem unfassbar grossartigen Vorstand zusammenzuarbeiten. Und mit einer wunderbaren Sekretärin, die mir bis jetzt immer den Rücken freigehalten oder gestärkt hat. Viel Liebe an dieser Stelle für euch, ihr seid ein grosser Grund dafür, warum ich heute noch einmal kandidieren möchte.

Ich wollte nochmal Danke sagen. Vor allem ein grosses Dankeschön an Nadia, die an dieser Jahresversammlung zurücktritt. Merci für diese turbulente Zeit und alles, was du mir mitgegeben hast.

Ich kandidiere hiermit noch einmal für das Präsidium des Kanton Zürich. Auf eine spannende, nicht minder turbulente Zeit, Genoss:innen!